

Zu TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde geändert. Zwischen den TOP 3 und TOP 4 wurde der TOP 10 gelegt, weil der dazu referierende Gast Herr Bohn (TIU GmbH) noch einen anderen Termin wahrnehmen musste. Der TOP 11 wurde in den nicht öffentlichen Teil verlegt.
Die Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

Zu TOP 3 Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 19.10.2011

Das Protokoll zur Sitzung des Werksausschusses vom 19.10.2011 wurde mit einer Stimmenthaltung bestätigt.

Zu TOP 4 Jahresrückblick 2011 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung

Herr Hildebrandt stellte den Jahresrückblick 2011 anhand einer Präsentation vor.
Die Präsentation zum Jahresrückblick ist dem Protokoll als Anlage 2 beigefügt.

Zu TOP 5 Themen für die Ausschusssitzungen 2012 V.: alle Ausschussmitglieder

Alle Mitglieder haben eine Übersicht der Themenvorschläge für die nächsten Ausschusssitzungen erhalten. Als letztmöglicher Termin für die Einreichung von Themenvorschlägen ist die nächste Ausschusssitzung am 07.03.2012 genannt worden.

Zu TOP 6 Wirtschaftsplan 2012 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Kaufmännische Leiterin

Herr Hildebrandt machte in Vertretung der Kaufmännischen Leiterin Frau Illig seine Ausführungen zum Wirtschaftsplan 2012 anhand einer Präsentation. Zuvor hatte er Frau Drawe als neue kaufmännische Leiterin vorgestellt. Die Präsentation zum Wirtschaftsplan 2012 ist dem Protokoll als Anlage 3 beigefügt.

**Zu TOP 7 Informationen zum Stand neues Kreislaufwirtschaftsgesetz
V.: Werkleiter KWU-Entsorgung**

Die Ausführungen zum Thema Neues Kreislaufwirtschaftsgesetz machte Herr Hildebrandt. Im Vorfeld der Diskussion zum neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz wurde immer wieder die Frage gestellt „Wertstofftonne Ja oder Nein? Es war gut, dass das KWU-Entsorgung sich bei dieser Frage sehr zurückhaltend gegeben hat, weil der Gesetzentwurf im Bundesrat gestoppt wurde. Im Vermittlungsausschuss ist der Gesetzentwurf ebenfalls gescheitert. Der frühestmögliche Termin für die endgültige Verabschiedung des Gesetzes ist Mitte 2012.

**Zu TOP 8 Perspektiven der Abfallkleinmengenannahme Erkner
V.: Werkleiter KWU-Entsorgung**

auch zu diesem Thema machte Herr Hildebrandt einige Ausführungen.

Die AKA Erkner, war die erste AKA, die im LOS eröffnet wurde. Mittlerweile hat sich die Anlage zu einer stark frequentierten Annahmestelle für den Ballungsraum Erkner, Woltersdorf, Schöneiche, Grünheide (Mark) und Gosen-Neu Zittau entwickelt. Insbesondere bei Grünabfällen steht diese vor dem Kapazitätssende, sodass zu Spitzenzeiten (insbesondere Sonnabend) auch schon Bürger abgewiesen werden mussten.

Die Anstrengungen seitens des KWU-Entsorgung, angrenzende Flächen für eine Erweiterung zu erwerben, sind gescheitert.

Es entstand die Idee, eine völlig neue AKA an einem anderen Standort zu errichten. Parallel dazu ist eine weitere Idee gereift, wie dem verstärkten Grünabfallanfall begegnet werden kann, ohne dass die Serviceleistungen für die Bürger darunter leiden – die Initiierung eines Modellprojektes Grünabfallstraßensammlung mittels Grünabfallsäcken direkt vor der Haustür im Einzugsgebiet der AKA Erkner. Diese Sammlung könnte zu einer Entlastung der AKA führen und gleichzeitig den jetzigen Standort erhalten.

Das Modellprojekt soll im Herbst 2012 gestartet werden, die Vorbereitungen dazu sollen im Frühjahr beginnen.

**Zu TOP 9 Information zur Hausmüllanalyse 2012
V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft**

Den Vortrag dazu hielt Frau Walter-Goers/Leiterin Abfallwirtschaft.

Mit dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz muss das bestehende Abfallwirtschaftskonzept (AWK) aktualisiert und fortgeschrieben werden.

Über eine Hausmüllanalyse (HMA) werden verlässliche Zahlen (Abfallmengen und Zusammensetzung) auf der Grundlage der Richtlinie für Brandenburg ermittelt und fließen in das AWK ein.

In der Regel werden im Zusammenhang mit der Fortschreibung des AWK alle 5 Jahre HMA durchgeführt. Die letzte fand 2007 statt. Die letzte Analyse für Papier, Karton und Kartonagen (PPK) wurde 2006 durchgeführt.

Ziel der neuen HMA für 2011 ist u. A. die Ermittlung der Wertstoffanteile im Hausmüll, um Argumentationshilfen zum Pro oder Contra Wertstofftonne zu erhalten. Ein weiteres Ziel ist zu ermitteln, wie sich die Abfallmengen und Stoffströme seit der Einstellung der Biotonne 2010 entwickelt haben.

Die Probenahmen beziehen sich auf Abfälle aus Haushalten, um zum einen Durchschnittsmengen pro Einwohner und Jahr zu ermitteln und um die Durchsetzung von Mindestleerungen rechtlich relevant abzusichern.

Für das AWK müssen Prognoserechnungen für die nächsten 10 Jahre abgegeben werden. Diese wurden zusammen mit der HMA beauftragt.

Die HMA wird in vier Sortierkampagnen in Abhängigkeit der Jahreszeit durchgeführt. Die Untersuchung des PPK erfolgt nur in einer Kampagne. Hierbei sollen die Anteile Verkaufs-/Transport-/Umverpackungen und kommunales Altpapier ermittelt werden.

Die erste Kampagne findet in der 8. KW 2012 statt.

Die HMA wird in Eisenhüttenstadt und Umland durchgeführt. Die Sortierung erfolgt in der Abfallumladestation Eisenhüttenstadt.

Die Untersuchungsgebiete sind Großwohnanlagen, Stadtrand und ländliche Bebauung (Dorf).

Der Auftrag geht an SHC GmbH. Es handelt sich hier um einen zuverlässigen Partner, der schon öfters für HMA im LOS beauftragt worden ist.

Jeweilige Zwischen- und Endberichte werden im Werksausschuss vorgestellt.

Zu TOP 10 Erweiterung Deponie "Alte Ziegelei" V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft

Bevor Herr Hildebrandt das Wort an Herrn Bohn (TIU GmbH) übergab, hat er die Vorgeschichte zur Thematik Erweiterung der Deponie „Alte Ziegelei“ erläutert und das Ingenieurbüro TIU GmbH kurz vorgestellt. Ziel ist die Erschließung von Restkapazitäten.

Bei den Erlösbetrachtungen für die Annahme von hochpreisigen Abfällen (Asbest und Dämmmaterial) wurde ein sehr konservativer Kostenansatz für eine Nutzungszeit von 12 Jahren herangezogen. Die Nutzungszeit wurde deshalb auf 12 Jahre veranschlagt, um etwaige Abschreibungen mit zu berücksichtigen.

Bei den Kosten- und Erlösbetrachtungen stellte Herr Bohn drei Fallbeispiele an -den zu erwartenden Fall, den schlechtesten Fall und den günstigsten Fall. In den beiden letzteren Fällen hat er jeweils 15 % vom zu erwartenden Fall entweder abgezogen bzw. dazu gerechnet. (siehe Folie 13 – Präsentation).

Herr Bohn verwies zusätzlich auf den umfangreichen Bericht zur Thematik, welcher beim KWU-Entsorgung vorliegt und eingesehen werden kann.

Die Präsentation zum Thema Erweiterung der Deponie „Alte Ziegelei“ ist dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

- Frage Frau Tschierschky: Warum werden nur gewerbliche Abfälle, wie Asbest und Dämmstoffe, in der Kostenanalyse betrachtet? Ist das nicht ein Unsicherheitsfaktor, wenn man von einer rückläufigen Auftragslage in der Baubranche ausgeht?
- Antwort Herr Bohn: Das Baugeschäft ist eigentlich nicht stagnierend, und es gibt nur wenige Entsorgungsmöglichkeiten in Südbrandenburg, so dass Bedarf auch auf eine längere Zeit gesehen wird.
- Frage Herr Bublak: Was sind Einbaukosten?
- Antwort Herr Bohn: Dazu gehören unter anderem Personalkosten, Gerätekosten (Raupe, Radlader) und natürlich Materialkosten für die Abdeckung.
- Frau Walter-Goers: Das LUVG ist auf das KWU-Entsorgung zugegangen, weil im Ostteil von Brandenburg sehr wenig Deponieraum vorhanden ist. Damit kann das Serviceangebot für die regionale Wirtschaft ökologisch und kostengünstig erweitert werden.
- Frage Frau Pooch: Warum wird erst die Deponie „Alte Ziegelei“ geschlossen, um sie dann wieder zu öffnen? Wieso dieses „Hin“ und „Her“?
- Antwort Fr. Walter-Goers: Die Deponie „Alte Ziegelei“ wurde schon seit 2009 als Deponieklasse I mit geringen Anforderungen an den Deponiebetrieb weitergeführt. Jetzt könnte diese Deponie wieder als höherwertige Deponie der Deponieklasse II betrieben werden. Diese Klassifizierung erfordere immer wieder neue Genehmigungsverfahren.
- Frage Frau Tschierschky: Wird die Deponie nach oben ausgebaut?
- Antwort Herr Bohn: Nein, es wird ein vorhandener Trichter über dem alten Deponiekörper zugefüllt.
- Herr Hildebrandt erwähnte abschließend, dass „heute“ noch nichts dazu beschlossen werden muss. Es gilt vorerst, das bestehende und fortzuschreibende Abfallwirtschaftskonzept daran anzupassen.

Zu TOP 11 Sonstiges

Es bestand kein Bedarf, zusätzliche Informationen bekannt zu geben.

Dipl.-Ing. Günter Luhn

Vorsitzender des
Werksausschusses für den
Eigenbetrieb KWU

stellv. Vorsitzende des
Werksausschusses für den
Eigenbetrieb KWU

Schritfführer/in